Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk. 50 Pf.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die 5spaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 Pfg.

Nr. 209. Mittwoch, den 7. September 1892.

Tagesschau.

Das amtliche Schreiben, welches Reichskanzler Graf v. Caprivi an den Senat der Stadt Hamburg aus Anlaß der verspäteten Meldung des Choleraausbruchs gerichtet hat, ist gutem Vernehmen nach in so scharfen Ausdrücken gehalten, wie sie der Reichskanzler seit seinem Amtsantritt gegenüber noch keiner Behörde gebraucht hat. Unter diesen Umständen ist eine Veröffentlichung dieses Schreibens, von Seiten des Hamburger Senats wenigstens nicht zu erwarten. Vielleicht entschließt sich die preußische Behörde dazu, zumal die Bevölkerung die Hamburger Behörden ganz offen der Unfähigkeit zeiht.

Zur neuen Militärvorlage bringt die „Post" folgende thatsächlichen Mittheilungen: „Hinsichtlich des Inkrafttretens der faktisch zweijährigen Dienstzeit der Infanterie durch die neue Militärvorlage ist bisher nicht hervorgehoben worden, daß der Termin nur der Zeitpunkt der Reservisten-Entlassung bezw. Dispositions-Beurlaubung sein kann, also der Herbst. Die Militärvorlage kann somit auch nur mit einem ersten October ins Leben übergeführt werden, mit dem Septennat aber ist sie gar nicht in Uebereinstimmung zu bringen. Wir halten fortgesetzt am 1. October 1893 fest, glauben auch, daß die Vorlage in der Wintersession des Reichstages 1892/93 eingebracht werden wird, spätestens in einer besonderen Sommersession 1893, ähnlich wie 1890, der Artikel 59 der Reichsverfassung setzt allerdings die Dienstzeit unter der Fahne auf drei Jahre fest, ist aber gerade unter dem früheren Reichskanzler mehrfach durchbrochen worden, so durch die Landsturm-Ordnung vom 12. Februar 1875 und die Aenderungen der Wehrpflicht vom 11. Februar 1888. Letzere dehnten u. A. die Landwehrpflicht, welche nach der Verfassung mit dem 32. Lebensjahre endete, bis zum 39. Lebensjahre aus. Einer gesetzlichen anderweiten Bemessung der aktiven Dienstzeit bereitet also die Verfassung keine Schranke. — Dem Hamb. Korr. wird zu derselben Angelegenheit mitgetheilt: Die erhöhte Friedenspräsenz der Reichsarmee soll entsprechend den Wahl- und Volkszählungsperioden auf fünf Jahre festgestellt werden Wegen der Deckung der dauernden Mehrausgaben von 70—80 Millionen durch erhöhte indirecte Reichssteuern finden gegenwärtig Verhandlungen mit den Bundesregierungen statt.

Bei der am 1. September im 2. Wahlkreise des Regierungsbezirks Minden (Herford-Halle) stattgehabten Reichstagsersatzwahl wurden 1448 Stimmen abgegeben. Davon erhielt Freiherr von Hammerstein (konservativ) 7630 Stimmen, Delius (nationalliberal) 3160 Stimmen, Buskühl (freisinnig) 1884 und Zwinner (Sozialdemokrat) 1785 Stimmen; 28 Stimmen zersplitterten. Der zuerst Genannte ist somit gewählt.

Der Kultusminister Dr. Bosse hat, der „Magd. Zeitung" zufolge, über seine Posener Reise dem Kaiser einen schriftlichen Bericht unterbreitet. Das Blatt glaubt bestätigen zu können, daß an weitere Zugeständnisse an das polnische Element nicht gedacht werde, man scheine sich von der Gefährlichkeit einer weiteren Berücksichtigung des polnisch-nationalen Ideenkreises überzeugt zu haben. Auch sei die Reise des Ministers nach Oberschlesien und Westpreußen nur verschoben, nicht aufgegeben.

Anläßlich der großen Flottenrevue vor Swinemünde hat der Kaiser den kommandirenden Admiral, Vizeadmiral v. d. Goltz, zum Admiral ernannt. In der deutschen Marine ist Frhr. v. d Goltz augenblicklich der einzige Admiral. Am 8. Oktober 1859 ist Frhr. v. d. Goltz als Unterlieutenant z. S. in die Marine eingetreten; das Avancement war ein ungemein schnelles, am 17. März 1863 erfolgte die Beförderung zum Lieutenant z. S. und am 16. September 1865 die zum Capitänlieutenant. Am 26. Februar 1870 wurde Frhr. v. d. Goltz zum Korvettencapitän, am 14. Dezember 1875 zum Capitän z. S., am 16. August 1883 zum Contreadmiral und am 14. August 1888 zum Vizeadmiral befördert.

Der „M. A. Z." wird aus Berlin gemeldet: Die Haltung der Centrumsführer auf dem Mainzer Katholikentage hat zuverlässigen Informationen zufolge an den maßgebenden Stellen des Reichs und Preußens den ungünstigsten Eindruck hervorgerufen.

Die Berliner Deputation für die öffentliche Gesundheitspflege hat heute beschlossen für den Fall des Ausbruchs einer Cholera-Epidemie eine Decentralisirung der Cholerakrankenpflege eintreten zu lassen. Es werden in diesem Falle sämmtliche städtischen Krankenhäuser mit Cholera-Kranken belegt werden, und zwar sollen dieselben in zu erbauenden Isolirbaracken untergebracht werden. Der Beschluß ist im Interesse eines schnelleren Transportes der Kranken gefaßt worden.

Am letzten Sonntag gegen 6 Uhr Abends kam, wie die Dtsch. Flsch. Ztg. mittheilt, zu einem Berliner Schlächtermeister ein Herr, welcher flehentlichst bat, ihm doch einen Eimer Eis — — zu schenken, da der Verkauf dieses Artikels an Sonntagen ja gesetzlich verboten sei. Nachmittags um 4 Uhr waren der Frau des betreffenden Herrn wegen hochgradigen Fiebers Eisumschläge verordnet worden. Ueber zwei Stunden war das Dienstmädchen umhergeirrt, ohne ein Stück Eis auftreiben zu können. Die Fleischerläden waren meist geschlossen, auf Anklopfen wurde nicht geöffnet; in den Restaurationen wurde die Antwort gegeben: Eis darf der Sonntagsruhe wegen nicht verkauft werden. Endlich machte sich der Gatte in seiner Herzensangst auf, um, wenn nicht Eis zu kaufen, Eis zu betteln. Er hatte das Glück, bei einem Schlächtermeister Eis zu erhalten mit der Zusicherung, wenn nöthig, am Abend um 10 Uhr nochmals ein gleiches Quantum holen lassen zu können . . . . Eines Kommentars bedarf die dem genannten Fachblatt entnommene Mittheilung nicht.

Amtliche Nachrichten aus Hamburg waren bis heute Nachmittag 4 Uhr hier nicht eingetroffen. Die privaten Meldungen sind derart widersprechend, daß sich ein klares Bild einer Situation nicht gewinnen läßt. Die Hamburger Medizinalbehörde hält an ihrer Angabe der erfolgten „Transporte" fest, während das Gesundheitsamt die täglichen Erkrankungs- und Todesfälle bekannt giebt. An der heutigen Börse circulirte ein Hamburger Telegramm, welches das Bankhaus Bleichröder erhalten hatte und das 508 Neuerkrankungen und 105 Todesfälle von gestern bis heute Mittag meldete. Das würde also eine bedeutende Zunahme beweisen.

Auf Allarm steht, auf Befehl des Kaisers, jetzt täglich von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends die in Potsdam garnisonirende 2. reitende Batterie des 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiments, welche des in unserem Kaiserhause zu erwartenden freudigen Familienereignisses wegen nicht mit ins Manöver gerückt ist. Die Mannschaften der Batterie haben jetzt weiter keinen Dienst, als daß sie bis 9 Uhr früh die Pferde bewegen. Die Batterie soll sofort nach der erfolgten Entbindung der Kaiserin die Salutschüsse abgeben, aber nur in der Zeit von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sollte das freudige Familienereigniß in der Nacht eintreten, so wird erst am nächsten Morgen geschossen.

Deutsches Reich.

Potsdam, 5. September. Der Kaiser ist heute morgen 8 Uhr aus Swinemünde hier wieder eingetroffen und hat sich sofort nach dem Marmorpalais begeben. Um 10 Uhr arbeitete hier der Kaiser mit dem Geheimrath v. Lucanus und nahm später die regelmäßigen Marinevorträge entgegen.

Der Kaiser trifft am Sonntag, den 11. September, von Trier kommend, in Metz ein. Nach dem Empfang findet auf dem an die Esplanade anstoßenden Kaiser Wilhelmsplatze ein Feldgottesdienst statt. Hieran schließt sich die Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals. Darauf fährt der Kaiser in das Bezirkspräsidium, woselbst Vorstellung der höheren Civilbeamten stattfindet. Nach eingenommenem Frühstück fährt der Monarch nach Schloß Urville, wo er übernachtet, und am Montag Morgen nach Metz zurück, um sich nach dem großen Exercierplatze bei Frescati zu begeben und dort die Parade über das 16. Armeecorps nebst der kombinirten Kavalleriedivision abzunehmen. Die Rückkehr nach Metz erfolgt gegen 2½ Uhr und es findet dann in dem neuen Militärkasino das Festmahl für die Generalität, die Regiments- und Abtheilungscommandeure statt. Abends fährt der Kaiser wieder nach Urville zurück. Am nächsten Tage beginnen die viertägigen Corpsmanöver.

Berlin, 5. September. Ihre Majestät die Kaiserin hat den Berliner Sanitätswachen, mit Rücksicht auf die in der Cholerazeit an dieselben gestellten erhöhten Ansprüche eine Unterstützung von 1000 Mk. zuweisen lassen.

In der sechsten Stunde erkrankte in Berlin eine Person in der Breitenstraße unter choleraverdächtigen Symptomen. Dieselbe wurde zunächst in das Haus Nr. 22 geschafft und von dort mit einem Krankenwagen in das Hospital. Das Haus wurde sofort polizeilich abgesperrt und gründlich desinfizirt.

Der Doppelgänger.

Roman von C. Matthias.

(Nachdruck verboten.)

(11. Fortsetzung.)

Dann kam das junge Paar zum Vorschein. Die Augen der reizenden Kreolin leuchteten im Schimmer eines seligen Glückes. Fröhlich nahm sie an der Seite des Gatten Platz, um die dampfende Schokolade zu schlürfen, welche Barbaras kochgewandte Hand bereitet hatte. Wie behaglich schmiegte sie sich und dehnte sie kätzchengleich ihren biegsamen Körper in den Strahlen der Sonne, wenn sie die Blätter der Laube durchbrachen und diese mit ihrem goldigen Glanze erfüllten! Das Kind der Tropen fürchtete den Sonnenschein nicht, es bangte nicht um seinen Teint; es freute sich, wenn einmal die Wärme des Tagesgestirns voll auf sie flutete. Die Kreolin brauchte Licht für ihr Leben. Den schönsten Strahl fand sie freilich in den Augen des Heißgeliebten, den sie bediente und hätschelte, wie ein Kind. Heiter klang ihr silbernes Lachen durch den Garten und dazwischen flüsterte sie, an sein Ohr geneigt:

„Fernandez, wie bete ich Dich an! Wenn Du mich verlassen würdest, ich müßte sterben!"

„Thörin," antwortete er ihr leuchtenden Blickes, sie voller Glut küssend, „glaubst Du denn, ich könnte leben ohne Dich?"

Auch Barbara, welche ab und zu ging, machte eine freudige Miene, die zu ihrem gelben, runzelvollen Gesicht gar komisch stand. Es gefiel der Alten, daß der Herr an diesem gesegneten Tage gar nicht daran dachte, in die Stadt zu gehen, wie er es sonst gewohnt war. Als er jedoch gegen Abend seinen Hut nahm und Anstalten machte, das Haus zu verlassen, stellte sie sich verwundert in seinen Weg.

„Sennor Madrina wollen so spät noch fort und ohne Abendessen dazu?" fragte sie. „O, das wird meine Taube betrüben!"

„Ich bin in einer Stunde wieder zurück, Barbara. Von heute ab heiße ich übrigens Falkner. Hast Du mich verstanden?"

„Nein, Sennor, das verstehe ich nicht," entgegnete sie, ihr kraushaariges Haupt schüttelnd. „Ich muß den Herrn doch so nennen, wie sein Name ist."

„Der heißt fortan Ernst Falkner," sagte Fernandez lachelnd. „Meine kleine Frau wird Dir das bestätigen und klar machen. Frage sie nur. Uebrigens ist dieser Ernst Falkner wieder mit Dunkelwerden hier zu Hause, wie es sich für einen guten Amsterdamer Bürger schickt."

„So hoffe ich," unterbrach Mercedes, hinzutretend, das Gespräch. „Ich werde jede Minute bis zu seiner Rückkehr zählen. Du kommst doch sicher? Du hast mir versprochen, mich nicht mehr allein zu lassen!"

„Ich werde pünktlich zurück sein. Adieu mein theures Weib!"

„Gott schütze Dich, mein Fernandez!"

„Aber, Thorheit," lachte der junge Mann, „nehmen wir nicht Abschied, als ob ich auf die Reise ginge? Und vor allem Du, Barbara, Du wirst meine Mercedes quälen. Was ist Dir nun wieder?"

„Bleiben Sie bei uns, Sennor Madrina!"

„Falkner sollst Du sagen!"

„In Jesu Namen denn, Sennor Falkner, ich flehe Sie an, gehen Sie heute nicht von hier!"

„Warum nicht?"

„Ich — ich habe die Ahnung eines Unheils, das uns bedroht. Bei allen Heiligen, beschwöre ich Sie, verlassen Sie das Haus nicht!"

„Hörst Du, Fernandez, sie ahnt Böses? Barbara ist eine kluge Frau, sie schaut in die Zukunft. Höre auf sie, gehe nicht von mir. Schiebe Deine Geschäfte für morgen auf!" klammerte die Kreolin sich an ihn an.

Seine Stirn furchte sich leicht.

„Was kann mir geschehen?" entgegnete er abweisend. „Mein Geschäft muß heute noch beendet sein. Ich eile zu meinem Banquier und bin in einer Stunde wieder hier."

„Wie heißt Ihr Banquier, Sennor?"

„Wie neugierig Du bist, Barbara! Was hülfe es Dir, wenn ich Dir auch seinen Namen nennte? Du behältst die niederländischen Namen ja doch nicht. — Aber fange an, unsre Koffer zu packen. Vielleicht schon übermorgen reisen wir nach dem schönen Rom."

„Zum heiligen Vater!" rief Barbara entzückt. „O, das ist herrlich, das ist ein heiliger Entschluß! Wie ist das nur so schnell gekommen?"

„Meine süße Mercedes wird Dir alles in meiner Abwesenheit erzählen. Allein sie muß eifrig erzählen, sonst bin ich früher zurück, als sie mit ihren Mittheilungen fertig ist."

Damit küßte er das schöne Weib an seiner Seite noch einmal mit Ungestüm und verließ dann, sich rasch abwendend, das Haus.

Mit elastischen Schritten nahm er seinen Weg nach der Kalwerstraat, wo sein Banquier wohnte. Als er in das Komptoir von Vaal und Comp. eintrat, war man bereits beschäftigt, Gas anzuzünden.

Madrina beeilte sich, seine Angelegenheit zu erledigen. Er liebte es nicht, in später Abendstunde durch die Vorstadt zu wandern. Auf seinen Wunsch wurde die für den Doppelgänger zu deponierende Summe von seinem Guthaben abgesondert, das übrige zu seiner Disposition abgeschrieben und in Wechseln nach Rom angewiesen. Fernandez erhob nur einen Betrag von sechstausend Gulden in baar und erhielt diese in sechs neuen Scheinen der Niederländischen Bank ausgezahlt. Dann verabschiedete er sich und trat auf die Straße.

Mit einem Blick auf das Restaurant Van Dyk, in welchem er gestern Ernst Falkner getroffen hatte, ging er weiter. Einen Augenblick dachte er daran, seinen Freunden Boyl und Verstraaten zum Abschiede die Hand zu schütteln; — in jenen Gasträumen traf er sie sicher. Allein er verwarf diese Absicht ebenso schnell.

„Es würde mich aufhalten," sprach er zu sich. „Die guten Jungen hängen sich an mich, wie die Kletten. Ich ziehe es vor, zu verschwinden. Was brauchen diese Thoren zu wissen, welches Glück ich errungen und wohin ich mit demselben geflüchtet bin?"

Die Freundschaft, welche Madrina mit jenen jungen Leuten verbunden, war nur eine höchst äußerliche gewesen. Er hatte mit ihnen nicht über seine Verhältnisse gesprochen oder die Existenz einer Gattin berührt; die jungen Lebemänner hatten keinen derartigen Verdacht zu schöpfen Veranlassung gefunden.

„Dennoch wäre es gut, wenn ich den einen oder den anderen in meine Lage einweihen würde," murmelte Fernandez, stehen

Wie die „N. A. Z.“ erfährt, wird Ende dieses oder Anfang nächsten Monats eine für die Oeffentlichkeit bestimmte autorisirte Darstellung der Zwecke und des Inhaltes der neuen Militärvorlage erscheinen.

Der heutige „Reichsanzeiger“ meldet den Tod des vorgestern aus Hamburg eingetroffenen und hier an der asiatischen Cholera erkrankten Locomotivführers.

In einer Zuschrift an die „Post“ bezeichnet das Comité der Antisklavereilotterie die kürzlich gebrachte Meldung von einem Gesuch an den Minister, um Gestattung einer zweiten Lotterie, als vollständig aus der Luft gegriffen.

Ueber ein in Masali (oder Masari) in Deutsch-Ostafrika beobachtetes Erdbeben berichtet Lieutenant Herrmann aus Bukoba wie folgt: „Am 17. April, Morgens 4¼ Uhr, im Lager bei Masali (Hügellandschaft) wurde das Lager durch heftige Erdstöße geweckt. Alles stürzte aus den Zelten; die Bewegungen waren so heftig, daß von meinem Zelttisch Flaschen herunterfielen und die Menschen beim Gehen taumelten. Die Stöße dauerten ohne Unterbrechung 8 Minuten und schienen wellenförmig von NNW. zu kommen. Gleichzeitig erglühte der Himmel von N. bis No. etwa 3 Minuten lang ohne Unterbrechung wie bei Nordlicht. Nach Beendigung des Erdbebens heftiges Gewitter mit starkem Regen. Am 8. Mai, 8 Uhr 10 Minuten Abends, auf der Insel Soswe leichter Erdstoß.“

Seit gestern sind weder in Berlin noch in Charlottenburg Cholerafälle gemeldet worden. In Berlin gelangten 9 verdächtige Erkrankungen zur Anmeldung. Bezüglich der von Hamburg hier eintreffenden Personen ist angeordnet worden, daß sie sofort bei ihrer Ankunft von einem Polizeibezirksarzt auf ihren Gesundheitszustand hin untersucht und hierauf noch einige Tage polizeilich beobachtet werden. Es haben auch schon Berathungen darüber stattgefunden, in welcher Weise dem „Trick“ der Hamburger, sich als aus einer anderen Ortschaft kommend, als unverdächtig hier einzuschmuggeln, wirksam begegnet werden kann. Die Behörden der Ostseebäder stellen den aus Hamburg Zugereisten keine Aufenthaltsbescheinigungen mehr aus. Die hiesigen Hoteliers haben sich an das Polizeipräsidium mit der Bitte gewandt, bei etwa verdächtigen Fällen, für die sie ja unmöglich verantwortlich gemacht werden können, in den polizeilichen Raporten nicht mehr den Namen des Hotels anzugeben, sondern nur die Straße, in welcher das Hotel gelegen ist. Die Erbitterung der hiesigen Bevölkerung gegen die Hamburger Flüchtlinge wächst immer mehr, je mehr bekannt wird, daß dieselben in rücksichtslosester Weise alle Kniffe in Anwendung bringen, um sich der ärztlichen Untersuchung und der Desinfektion ihres Reisegepäcks zu entziehen. So hatte der Kaufmann Höniger aus Hamburg, in dem am meisten von Fremden besuchten Hotel Kaiserhof Aufnahme gefunden, nachdem er versichert hatte, er komme aus Travemünde und sei seit 6 Monaten nicht in Hamburg gewesen. Der Herr hat sich im Hotel seiner schmutzigen Wäsche entledigt und dieselbe zum Theil einem Wäschegeschäft in der Steinstraße zur Ausbesserung übergeben. Der Commis Kappel trug die Wäsche nach einer Desinfektionsanstalt und liegt bekanntlich jetzt an der asiatischen Cholera erkrankt so schwer im Barackenlazareth Moabit darnieder, daß sein Ableben jede Stunde zu erwarten ist. Höniger ist inzwischen angeblich nach Breslau weitergereist. Die hiesige Polizei hat sofort sämmtliche in der Richtung Kohlfurt-Breslau liegenden Stationen auf den Choleraverdächtigen nachdrücklichst aufmerksam gemacht, so daß derselbe sicher angehalten werden wird, ehe er weiteres Unheil anzurichten vermag.

Coblenz, 5. September. Da hier mehrere asiatische Cholerafälle vorgekommen, ist es noch zweifelhaft, ob anläßlich des Besuches des Kaisers hier eine größere Empfangsfeierlichkeit stattfinden wird. Eine definitive Entscheidung dürfte erst in den nächsten Tagen erfolgen.

Lübeck, 5. September. Das Medicinalamt meldet heute Mittag zwei neue Cholerafälle. Beide betroffenen Personen stammen aus der Hafengegend; zwei Dampfer sind unter Quarantaine gestellt.

Weimar, 5. September. Der Eisenbahnverkehrsverband wird in den nächsten Tagen eine besondere Conferenz abhalten um über betreffs der Cholera zu treffende Maßnahmen zu berathen.

Rathenow, 5. September. Die Polizeibehörde hat, nachdem durch die bakteriologische Untersuchung festgestellt, daß das Kind des Arbeiters Keßler an der Cholera asiatica verstorben, alle Tanzvergnügen und öffentlichen Lustbarkeiten bis auf weiteres untersagt.

Hamburg, 5. September. Durch die anläßlich der Cholera-Epidemie vorgekommenen ausnahmsweise zahlreichen Krankheits- und Todesfälle haben die an die hiesigen Kranken- und Sterbecassen gestellten Ansprüche einen derartigen Umfang angenommen, daß dieselben in Bedrängniß gerathen sind und theilweise vor einer Insolvenz-Erklärung stehen. Der Senat soll mit der Absicht umgehen, angesichts der anormalen Zeitverhältnisse ein moratorium für Schuldner in Vorschlag zu bringen.

Ausland.

Belgien.

Brüssel, 5. September. Aus Courtray wird gemeldet, daß in der Gemeinde Deerlyck die Wirthschafterin des Pfarrers, in Abwesenheit des Letzteren am hellen Tage ermordet worden. Der Mörder hat etwa 100 Frcs. entwendet und der 70jährigen Frau mittelst Fleischermessers den Kopf abgeschnitten. Der Mörder ist entkommen.

Dänemark.

Kopenhagen, 5. September. Der König und die Königin von Dänemark sind gestern auf hiesiger Rhede eingetroffen, nachdem sie die von ihnen selbst gewünschte 2 tägige Quarantäne vorschriftsmäßig durchgemacht haben. Zum Empfang hatten sich sämmtliche anwesenden Mitglieder der Königlichen Familie, Minister und Spitzen der Behörden eingefunden. Das Königspaar begab sich sofort nach Ankunft nach dem Residenzschloß Bernstorff, woselbst um 6 Uhr Familientafel stattfand. — Während der gegenwärtig stattfindenden Marinemanöver, an welchen sich auch die Forts von Kopenhagen betheiligen, wurde zu wiederholten Malen ein unbekanntes Torpedoboot bemerkt, welches indeß ebenso plötzlich verschwand als es aufgetaucht war, ohne daß es den dänischen Torpedobooten gelang, seiner habhaft zu werden. Man glaubt es mit einem Schwedischen oder deutschen Torpedoboote zu thun zu haben, und erregt der Zwischenfall in Marinekreisen großes Aufsehen.

Frankreich.

Paris, 5. September. Aus Aix wird anläßlich des Empfanges Carnots über folgenden Zwischenfall berichtet: Ein in ein russisches Kostüm gekleideter Knabe richtete an den Präsidenten eine Ansprache in Versen etwa folgenden Inhaltes: „Mein Vater sagte mir, daß Rußland der Freund Frankreichs sei, daher freue ich mich, in dieser Kleidung, Ihnen mit diesen Blumen unsre Herzen anzubieten.“ Der Präsident erwiderte: Ich umarme Rußland in Deiner Person. Worauf die Menge in begeisterte Hochrufe auf Frankreich und Rußland ausbrach. — Die corsikanischen Bonapartisten beklagen sich in ihrem Organ „Drapeau“ weil im Sitzungssaale des Generalralrathes von Ajaccio — wie er heißt auf absichtliche Veranlassung des Präfecten kein Bild Napoleons I. aufgehängt ist. Es wurde eine Protestnote beschlossen.

Marseille, 5. September. Gestern kam es, anläßlich des Stiergefechtes, zu Skandalen; dieselben wurden dadurch veranlaßt, daß ein Toreador den Kampf mit den Stieren, infolge eines zwischen ihm und der Direction ausgebrochenen Konfliktes nicht fortsetzen wollte. Das erbitterte Publikum zerstörte die Sitze der Arena und häufte die zerbrochenen Gegenstände in der Mitte derselben auf und vollzog dabei allerlei Unfug. Nur mit Mühe gelang es der Polizei die Tumultanten auseinanderzutreiben.

Italien.

Rom, 5. September. Der „Italia“ zufolge sind hier drei Anarchisten, Malfassi, Carlis und Molini verhaftet worden. Der Letztere hat in Verbindung mit Pini und Parmigiani gestanden. Bei den Verhafteten sind wichtige Schriftstücke vorgefunden worden. — Das Verschwinden des reichen Bilderhändlers Labarbera aus Palermo, welcher nachweislich 20 000 frcs. bei sich trug, wird einer neuen Unthat der in letzter Zeit so gefürchteten Räuberbanden zugeschrieben.

Livorno, 5. September. General Cialdini ist plötzlich lebensgefährlich erkrankt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. September. Hier ist ein vollständiger Witterungsumschlag eingetreten; die Temperatur ist bis auf 4° Reaumur gesunken. Auch aus Ischl wird Schneefall gemeldet. — Die officiöse „Montagsrevue“ sagt, die Reise Herrn von Giers nach Frankreich besprechend, daß dem Besuche, den der französische Minister des Aeußern Herrn von Giers gemacht, gar kein Werth beizulegen sei. Derselbe sei lediglich ein Höflichkeitsact ohne jede politische Bedeutung, zumal in diesem Augenblick Giers ohne jeglichen Einfluß auf den Gang der Geschäfte sei. — Die Eröffnung des Dermatologen-Congresses hat heute Vormittag programmäßig stattgefunden. Nach der Begrüßung durch den Professor Kaposi Namens des Organisations-Comités, durch Sectionschef Rittner Namens der Unterrichtsverwaltung, durch Dr. Stenzels Namens der Stadt Wien und durch Professor Ludwig Namens der Universität, wurde der Professor Ludwig aus Paris zum Ehrenpräsidenten und Professor Kaposi zum Präsidenten gewählt. Professor Hardy hielt eine beifälligst aufgenommene Rede über den gegenwärtigen Stand der Dermatologie. Dr. Peterson aus Petersburg eine solche über den Stand der Lepra in Europa. — Der Wettersturz in Tyrol, Vorarlberg und Steiermark ist ein derartiger gewesen, daß die dortige Gegend einer Winterlandschaft gleicht, große Schneemassen lagern in allen Thälern und die Kälte ist eine ganz empfindliche. Die Nachtzüge erlitten sämmtlich Verspätungen da die Geleise vereist waren. — Einer Petersburger Drahtmeldung der „Pol. Corresp.“ zufolge begiebt sich die kaiserliche Familie morgen von Peterhof nach Spala (Polen) um dort einen Theil des Herbstes zuzubringen. — Wie derselbe Correspondent erfährt, ist der Plan einer Entlastung des russischen Finanzministers wegen zu großer Schwierigkeiten fallen gelassen worden, was zur Folge hatte, daß Wyschnegradski nunmehr definitiv zurücktreten und durch Witte ersetzt werden würde.

Prag, 5. September. Der heute niedergegangene ausgiebige Landregen hat sich der Vegetation sämmtlicher Herbstfrüchte, sowie den Wiesen äußerst förderlich erwiesen. Die Elbe ist beträchtlich gestiegen.

Portugal.

Lissabon, 5. September. Gestern haben vor dem Arbeitsministerium größere Kundgebungen Arbeitsloser stattgefunden. Nachdem der Minister einer Deputation derselben geantwortet, daß er die Lage der Arbeiter nicht ändern könne, stürmten die Demonstranten das Ministerium. Die Polizei stellte mit großer Mühe die Ordnung wieder her und nahm zahlreiche Verhaftungen vor. Die Nichtverhafteten baten das Schicksal ihrer Kameraden theilen zu dürfen, da ihnen dann wenigstens der Lebensunterhalt gesichert.

Rußland.

Petersburg, 5. September. Die Cholera ist hier fortdauernd in der Zunahme begriffen. Täglich werden 125 bis 150 Erkrankungen gemeldet.

Provinzial-Nachrichten.

— **Aus der Culmer Stadtniederung**, 4. September. Die Weichselfischerei ist jetzt ganz rentabel. Nicht selten werden von den Schönaicher Fischereipächtern in den aufgestellten Netzen Störe gefangen. Vor einigen Tagen hat der Fischer Krause wieder solch ein Thier im Gewicht von 80 Pfund gefangen. Interessant war es, mit anzusehen, wie das Thier geschlachtet wurde. Im Wasser war es an zwei starken Pfählen mit Stricken befestigt. Zwei Männer vermochten das heftig zerrende Thier, das ungefähr 1½ Meter maß, durch einen Stich zu tödten. Das Fleisch wird für 30 Pfg. pro Pfd., der aus dem Rogen bereitete Kaviar mit 2 Mk. verkauft. — Da die Weichsel bis vor einigen Tagen noch immer fiel, ist die Schiffahrt sehr beschwerlich. So blieb bei der Schönaicher Nonnenkämpe ein Dampfer in der Fahrrinne stecken und mußte den ganzen Tag arbeiten, um sich und das zu schleppende Fahrzeug von der Untiefe zu befreien. — Die Kahnschiffer klagen in diesem Jahre über schlechten Verdienst. Einigen Verdienst wirft nur der Transport der Strombaumaterialien und Steine ab. Kaufmannsgüter werden größtentheils mit den Dampfern befördert. (G. G.)

— **Schöneck**, 2. September. (E. Z.) Bekanntlich hat der Ende März d. J. verstorbene Kämmereikassen-Rendant Bathe bedeutende Unterschlagungen begangen, unter welche auch 4500 Mk. Kreisabgaben aus dem Rechnungsjahre 1891/92 fallen. Diese veruntreute Summe sollte nun im Wege der Umlage aufgebracht werden, was die Stadtverordneten aber unter Zustimmung des Magistrats mit der Begründung ablehnten, daß sie civilrechtlich den Rendanten der Kreis-Communalkasse, dessen Pflicht es gewesen wäre, auf rechtzeitigen Eingang der Kreisabgaben zu sehen, für diesen als verantwortlich ansehen, demnach die Aufbringung desselben Seitens der Stadt Schöneck ablehnen müssen. Die Termine für Ablieferung der Kreisabgaben seien im April und October 1891 gewesen; statt nun auf Innehaltung derselben zu sehen, habe der Kreis-Communalkassen-Rendant Stundung gewährt, so daß Ende März 1892 noch nichts abgeführt gewesen. Der Fehlbetrag wäre aber vermieden, wenn prompte Einhaltung der Ablieferungstermine angeordnet und befolgt worden.

— **Elbing**, 5. September. Eine arge Prügelei fand gestern Nachmittag vor dem R.schen Schankgeschäft in der Langen Hinterstraße statt. Zwei Knechte des Besitzers H. aus Kerbshorst hatten sich mit einem dritten Menschen bei einem Gesindevermiether erzürnt, geriethen in Streit und gingen schließlich auf der Straße zu Handgreiflichkeiten über. Sie bearbeiteten sich Anfangs gegenseitig mit Fäusten, griffen dann zu den Messern und wurde der dritte Mensch von den beiden Knechten dann derartig rücklings zu Boden gestoßen, daß er mit dem Kopf auf die Steinfliesen der R.schen Freitreppe aufschlug und besinnungslos liegen blieb. Das Blut schoß hoch auf und mußte der schwer verletzte Mensch sofort ins Krankenstift geschafft werden. Die beiden Knechte rückten zwar aus, doch wurde einer derselben bald darauf eingeholt und durch einen Polizeibeamten verhaftet. (E. Z.)

— **Neuteich**, 3. September. Die Besitzung der Geschwister Fast in Prangenau ist mit Zustimmung des Gerichts für 6000 Mark an den Besitzer Wienß in Czatkau verkauft worden. Das Befinden der bei dem Raubmord verletzten Helene Fast ist ein zufriedenstellendes.

— **Neumark**, 2. September. (G.) Einen Beinbruch erlitt beim Aufsitzen der Kanonier W. der 4. Batterie des Feld-Artill.-Regiments Nr. 35 im Manöver. W. ist heute in das hiesige Kreislazareth eingeliefert worden.

— **Danzig**, 3. September. Die „D. Z.“ schreibt: Wie (bis jetzt allerdings nur gerüchtweise) verlautet, soll gestern in der Ortschaft Witschlin bei Kl. Katz (Neustädter Kreis) der erste ernste Choleraverdachts-Fall vorgekommen sein. Es soll dort ein aus Hamburg heimgekehrter Seefahrer oder Arbeiter plötzlich sehr heftig erkrankt und nach wenigen Stunden verstorben sein. Ein aus Zoppot requirirter Arzt soll Choleraverdacht constatirt haben, worauf sofort alle Vorsichts-Maßregeln getroffen seien. Trotz der Bestimmtheit, mit welcher diese Nachricht auftritt, geben wir dieselbe vorerst doch nur mit allem Vorbehalt wieder. — Von dem letzten Zuge, welcher gestern Abend von Carthaus nach Danzig fuhr, wurde zwischen Carthaus und Zuckau ein Bahnwärter überfahren. Der Unglückliche wurde so schwer verletzt, daß sein Tod sofort eintrat.

— **Lautenburg**, 4. September. Am vergangenen Freitag brach auf dem Bahnhof Klonowo, Haltestelle zwischen Lautenburg und Strasburg, in der Frühe Feuer aus. Es brannte der Kohlenschuppen auf dem Holzplatze der Berliner Holzfirma W., welcher s. Z. die große Herrschaft Adlig Brinsk (jetzt Eigenthum des Fiskus) gehörte und die sich das Recht des Abholzens noch für einige Jahre vorbehalten hat. Da unmittelbar daran rechts und links der Wald der Königlichen Oberförsterei Ruda anstößt, so lag die Gefahr eines Waldbrandes vor. Forstbeamte und Waldarbeiter eilten jenoch schnell herbei und es gelang jede Gefahr abzuwenden.

— **Lyck**, 2. September. Als der Grundbesitzer Fritz Gollembusch vom Wochenmarkte aus Lyck nach Hause fuhr und Gusken passirt hatte, stand er auf, um sich einen bequemeren Sitz zu verschaffen. Hierbei erhielt G. das Uebergewicht und fiel von seinem Leiterwagen so unglücklich herunter, daß die Beine zwischen den Zugstangen eingeklemmt wurden und der Hinterkopf auf der Erde zu liegen kam. Die Pferde wurden scheu und rannten in rasender Eile davon. Während die Tochter des G., welche ebenfalls auf dem Wagen saß, sich zu retten vermochte, konnte sich G. aus seiner hilflosen Lage nicht befreien und wurde von den durchgehenden Pferden den 3 Kilometer langen Weg geschleift. Ein herzerschütternder Anblick für die Familie, als der Hausherr mit zerschmettertem Hinterkopf todt in seine Wohnung getragen werden mußte.

— **Tilsit**, 2. September. Die „Tils. Allg. Ztg.“ brachte bekanntlich eine seltsame Reklame für Dr. Brozeit, der nach den Angaben des erwähnten Blattes im Besitz eines „unfehlbaren Mittels“ gegen die Cholera sein sollte. Unter Hinweis auf den sogenannten Unfugparagraphen (§ 360 des St.-G.-B.) ist die be-

---

bleibend. „Er könnte mir als Zeuge dienen, falls mein Doppelgänger mich betrügen sollte. Nein, nein, es ist unmöglich,“ fuhr er kopfschüttelnd fort, „er wird es nicht wagen. Er wäre damit selbst zu sehr kompromittirt. Alles wird gut gehen; ich vertraue auf meinen guten Stern und auf die Zukunft. Ich will niemand mehr sehen. Mercedes wartet meiner; die Stunde ist längst vorüber.“

Eilig ging er über den Rubensplatz und bog in die Amstelstraat ein. Ganz mit seinen Gedanken beschäftigt, bemerkte er nicht zwei Korporale, welche die Uniform eines überseeischen Bataillons trugen und Arm in Arm vor ihm herschritten.

Beim Vorübergehen streifte Fernandez den einen hart mit dem Ellbogen.

„Holla, junger Mensch,“ schrie der Unterofficier ihn an, „vorgesehen, wenn Seiner Majestät Armee daherzieht!“

Der Angeredete schaute verächtlich zur Seite. Er liebte die Soldateska nicht. Die Korporale der Fremdenregimenter waren meist ungebildete, rohe Menschen, jedem Laster ergeben. In seiner Heimath Surinam hielt man sich von ihnen fern.

„Man sagt Pardon,“ fuhr der andere, ein hünenhaft gebauter Feldwebel, in gurgelndem Holländisch fort, „man bittet um Verzeihung, wenn man einen Vaterlandsvertheidiger beinahe über den Haufen gerannt hat.

Madrina war gezwungen, stehen zu bleiben, denn der Korporal schnitt ihm den Weg ab.

„Es war mir unangenehm, Sie zu berühren,“ sprach der also Gestellte doppelsinnig. „Wollen Sie mir jetzt den Weg frei geben?“

„Wenn Sie Pardon sagen, sonst nicht!“ rief der Feldwebel grob und drängte Fernandez zur Seite. Der Schein einer Straßenlaterne fiel dadurch hell auf sein zornglühendes Gesicht.

„Sie sind ungezogen!“ rief er heftig. „Machen Sie Platz, oder ich rufe die Polizei!“

Ein höhnisches Auflachen antwortete ihm.

„Nicht nöthig, Bursche,“ antwortete der Korporal in barschem Tone, ihn an der Gurgel packend. „Wir sind hier Polizei genug. Haben wir Dich, Deserteur? Zum Henker, Du sollst es gut haben, warte, Du Malefizspitzbube!“

„Sie sind rasend, Herr!“ rief Madrina außer sich, vergeblich bemüht, sich von dem Griffe des Soldaten zu befreien.

(Fortsetzung folgt.)

treffende Nummer des Blattes auf Anordnung der Kgl. Staatsanwaltschaft beschlagnahmt worden.

— **Mohrungen,** 4. September. Am 1. d. Mts. ist die 33jährige Tochter einer Wittwe in Pörschken, welche an den dortigen See ging, um Wäsche zu spülen, von epileptischen Krämpfen befallen worden und im See ertrunken. Man fand sie neben dem Stege liegend, als Leiche vor.

— **Königsberg,** 4. September. (Kgsb. Allg. Ztg.) Im Wetten nimmt es der Ostpreuße mit dem Engländer auf, leider beziehen sich die meisten Wetten unter der ländlichen Bevölkerung auf die Fähigkeiten im Essen und Trinken und nehmen daher oft ein schlechtes Ende. Eine solche gefährliche Wette wurde vorgestern in einem Gasthause zu D. zum Austrage gebracht. Ein junger Mann brüstete sich dort nämlich mit seiner Leistung im Essen und behauptete, in einer halben Stunde 30 Soleier vertilgen zu können. Da man diese „Leistung" für unmöglich hielt, so kam es zu einer Wette um mehrere Flaschen Wein, welche der Eßkünstler, der noch mehrere Seidel Bier zu seiner Mahlzeit genoß, auch glänzend gewann. Allein die schlimmen Folgen kamen nach, denn schon nach kurzer Zeit stellten sich bei dem jungen Mann derartige Magenbeschwerden ein, daß er schwer krank nach seiner Wohnung geschafft werden mußte. Nach Aussage des sogleich hinzugezogenen Arztes liegt die Gefahr vor, daß der junge Mann die unsinnige Wette möglicherweise noch mit dem Leben bezahlen muß.

— **Memel,** 3. September. Die sanitätspolizeiliche Ueberwachung der Reisenden wird jetzt hier mit äußerster Strenge durchgeführt. Aus dem städtischen Krankenhaus sind sämmmtliche Kranke in das Kreis-Krankenhaus übergeführt worden und in dem ersteren befinden sich heute nicht weniger als 26 Personen, die aus inficirten Orten zugereist sind und sich in Folge dessen einer viertägigen ärztlichen Beobachtung unterziehen müssen.

— **Bromberg,** 4. September. Zwei Selbstmorde an einem Tage ist für unsere Stadt etwas viel. Zuerst feuerte gestern Vormittag im Milewskischen Lokale der Barbiergehülfe Alfred Eckelt aus Lissa, welcher hier bei einem Barbier und Friseur conditionirte, aus einem Revolver einen Schuß auf die linke Seite seiner Brust ab und stieß dabei die Worte hervor: „Ich habe genug, ich mag nicht länger leben!" Fast um dieselbe Zeit durchschnitt sich die Verkäuferin in einer hiesigen Conditorei in ihrem Schlafzimmer, wohin sie sich begeben hatte, den Hals, nachdem sie sich vorher an beiden Händen die Pulsadern durch Schnitte geöffnet hatte. Der lebensmüde Barbier befindet sich im städtischen Lazareth und lebt noch, obschon an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Das Mädchen, Helene Sieg mit Namen, wurde zwar auch noch lebend vorgefunden, bald aber verstarb dasselbe. Was den erstern zu dem Selbstmordversuche veranlaßt, ist nicht bekannt; bei dem Mädchen scheint unglückliche Liebe das Motiv der That gewesen zu sein. — Die Feier des 75jährigen Bestehens des hiesigen königlichen Gymnasiums hat gestern stattgefunden und ihren programmmäßigen Verlauf gehabt. Am Vormittag wurde ein Festakt in der Aula der Anstalt abgehalten. Die Festrede hielt Director Dr. Guttmann Am Nachmittage fand ein Schülerfest im Schützenhause bei Concert, Festrede, Turnen, Gesangsvorträgen statt. Mit einem Commers ehemaliger Schüler der Anstalt, ebenfalls im Schützenhause, fand die Feier heute ihren würdigen Abschluß.

Locales.

Thorn, den 6. September 1892.

Thorn'scher Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

Sept. 7. 1587. Nach der Wahl des Königs Sigismund Wasa beschließt der Rath, welcher für Maximilan von Oesterreich gestimmt hatte, in Besorgniß vor den Zbrowskischen Feindseligkeiten, die Neuanwerbung von noch 100 Milizsoldaten.

„ 7. 1632. Der Kaiserliche Kammer-Regent Thomas Ferdinand Teuffel von Zeilberg und Höllenstein empfiehlt dem Thorner Rathe den Münzwardein Melchior Schirmer.

— **Eine tiefeinschneidende sanitäts-polizeiliche Verordnung** wurde heute erlassen: Angesichts der furchtbaren Ausdehnung, welche die Cholera in Hamburg genommen hat, ist bestimmt, daß jeder Reisende, welcher aus Hamburg oder einem andern verseuchten Orte kommt, sich spätestens binnen einer Stunde auf der Polizei zu melden hat, welche seine Untersuchung und weitere Beobachtung veranlassen wird. — Fernere, viel strengere Verordnungen betreffs der Desinfektion stehen, wie wir versichern können, in nächster Aussicht, sodaß man gut thun wird, jenen ersten, hier später als Brechruhr erkannten Fall, nicht mehr als einen blinden Schreckschuß, sondern als einen Allarmschuß zu betrachten, welcher jeden Einzelnen ermahnt, gut auf dem Posten zu sein und scharfe Umschau zu halten.

— **Personalien.** Die Wahl des Gymnasial-Direktors, Professor Ernst Kahle in Tilsit zum Direktor des städtischen Gymnasiums zu Danzig hat die Königl. Bestätigung erhalten.

— **Morgen findet im hiesigen Gymnasium** das mündliche Abiturienten-Examen statt.

+ **Prüfung.** In der hiesigen staatlichen gewerblichen Fortbildungsschule fand gestern um 8 Uhr Abends eine Prämirung von 17 Lehrlingen aus den Ober- oder Fachklassen statt. Zugegen waren außer dem Lehrerkollegium Mitglieder des Curatoriums, des Magistrats und der städtischen Gewerbedeputation, welche in freundlichster Weise etwa 130 Mark aus den Mitteln des Gewerbevereins dem Dirigenten der Anstalt zur Verfügung gestellt hatte. Die einzelnen Prämien bestanden in Reißzeugen und guten, zum Theile werthvollen Büchern. In der Ansprache führte der Dirigent, Rektor Spill, den Gedanken aus: Deutschland, das Herz Europas, dürfe wie das Herz selbst nimmer rasten noch ruhen; Arbeit ist des Bürgers Zierde, Segen ist der Mühe Preis. — Die Namen der prämiirten Lehrlinge sind folgende: G. Engel, K. Röber bei Herrn Tilk; G. Zarske, P. Sieg bei Maurermeister Herrn Schwartz; H. Szyminski, W. Stenzhorn bei Hrn. Soppart; O. Oelsner, G. Broede bei Schlossermstr. Hrn. Labes; P. Beyer bei Juwelier Hrn. Hartmann; R. Fessel, (bei seinem Vater, Lithograph Hrn. F.); G. Kuzmierski bei Schlossermeister Hrn. Goede; T. Kirsch (bei seinem Vater, Tischlermstr. Hrn. K.); H. Fisch bei Schlossermeister Hrn. Dietrich; E. Milbrand bei Maler Hrn. Jacobi; L. Ueber bei Klempnermstr. Hrn. Kotze; St. Demmowicz bei Zimmermeister Hrn. Behrensdorff; A. Phack bei Klempnermeister Hrn. Gianowski.

— **Am 15. September** wird in Gütersloh eine von der Reichsbank-Nebenstelle Bielefeld abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kassen-Einrichtung und beschränktem Giro-Verkehr eröffnet werden.

— **Gestern tagte hier das Schiedsgericht** der Land- nnd Forstwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft für den Kreis Thorn unter dem Vorsitz des Regierungs-Assessor Landmann aus Marienwerder. Neun Sachen standen zur Verhandlung, davon wurden 2 Unfalls-Renten erhöht, die übrigen sieben abgewiesen.

— **Das Schiedsgericht für Invaliditäts- und Altersversicherung** (Kreis Thorn) wird am 28. September im Sitzungssaale des Kreis-Ausschusses unter dem Vorsitze des Herrn Amtsrichters Wilde hier tagen. Es stehen fünfzehn Sachen zur Verhandlung.

— **Militärpfarrer-Conferenz.** Am 6. bezw. 7. September soll in Marienburg eine Versammlung der Militärgeistlichen des 1. und 17. Armeekorps stattfinden. Oberpfarrer Thiel aus Königsberg wird den Vorsitz führen. Es werden die Geistlichen Friedrich-Gumbinnen über Soldatenheime, Peters-Allenstein über das kirchliche und geistliche Decorum, soweit es Bezug auf die Haltung der Geistlichen hat, und Bock-Königsberg über den Vorschlag zur Bildung einer Sterbe- und Unterstützungs-Kasse sprechen.

☐ **Wetterprognose.** In Folge eines Hauptumschlags des Luftdrucks werden zum 9. und 10. September kräftige Niederschläge in ganz Deutschland sich einstellen, dergleichen auch während der zweiten Hälfte der nächsten Mondviertelsperiode vom 13. zum 14. und vom 16. zum 17. sich wiederholen dürften.

†† **Wahlen zur Provinzial-Synode.** Die Wahlen des letzten Drittels für die im nächsten Jahre zusammentretende Westpr. Provinzial-Synode sollen laut Consistorialverfügung von den nächstjährigen Kreis-Synoden vollzogen werden. Hierbei sind, mit Rücksicht auf die inzwischen erfolgte Theilung mehrerer Sprengel, zu wählen von den Synoden: Danzig Stadt 3, Elbing 2, Culm-Graudenz 2, Marienwerder 2, Rosenberg 2, Dt. Krone 1, Thorn 1, Flatow 1, Schwetz 1, Danziger Höhe 1, Pr. Stargard 1, Strasburg 1, Schlochau 1 Abgeordneter.

× **In einem Erkenntniß des Ober-Verwaltungsgerichts** vom 10. Juni d. J. ist der Grundsatz, daß die Kirchengemeinde als Eigenthümerin eines Kirchengebäudes wegen der Benutzung desselben zu dessen bestimmungsmäßigen Zwecken zur Gemeinde-Einkommensteuer nicht herangezogen werden kann, auch auf die Pfarrhäuser ausgedehnt worden. Bei der Veranlagung zur Gemeinde-Einkommensteuer war der Oberpfarr- und Dom-Gemeinde in Berlin für ihr Kirchengebäude ein Miethszins in Ansatz gebracht worden. Nach dem Erkenntniß des Ober-Verwaltungsgerichts bezieht jedoch die Kirchengemeinde aus ihrem zu gottesdienstlichen Zwecken gewidmeten Eigenthume am Kirchengebäude kein Einkommen im Sinne der maßgebenden steuerrechtlichen Bestimmungen. Dadurch, daß ein Gebäude dauernd einer besonderen gottesdienstlichen Bestimmung übergeben worden ist, wird es der profanen Benutzung entzogen, so daß ein nicht gottesdienstlicher Gebrauch überhaupt unzulässig ist, es sei denn, daß er weder die Benutzung des Gebäudes zum Gottesdienste äußerlich beeinträchtigt noch der Bestimmung desselben innerlich durch einen profanirenden weltlichen Charakter widerstreitet. Daher kann auch durch die gottesdienstliche Benutzung ein Miethswerth nicht entstehen und eine Steuerpflicht nicht begründet werden. Was aber die Pfarrhäuser, denjenigen Theil des Kirchenvermögens betrifft, der zur Unterhaltung der Pfarrer dient und an dem die Verwaltung und der Nießbrauch dem Pfarrer gebührt, so ist die Kirchen-Gemeinde Eigenthümerin eines zu Gunsten eines Dritten mit einem Wohnungsrecht beschwerten Grundstücks, wonach es, wie das Erkenntniß ausführt, ausgeschlossen ist, den Werth dieses Wohnungsrechts als ein dem Eigenthümer zufließendes Einkommen zu behandeln.

() **Holzeingang auf der Weichsel am 3. September.** J. Kerner durch Schiffer Uminski 2 Traften 4000 Kiefern Mauerlatten, 70 Kiefern einf. Schwellen. — A. Bralkin 3 Traften 321 Kiefern Mauerlatten und Timber, 1872 Kiefern Sleeper, 8917 Kiefern einf. Schwellen, 13 Eichen Plancons, 73 Eichen Kantholz, 761 Eichen Rundschwellen, 8557 Eichen einf. und dopp. Schwellen, 100 Stäbe.

— **Etwa 10 Schock Krebse** wurden heute polizeilich beschlagnahmt, weil sie theils als weibliche erkannt wurden, theils das genügende Längenmaß nicht hatten. Die Thiere wurden im Grützmühlenteich ausgesetzt.

[0] **Gestohlen** wurden heute Nacht von der Bleiche auf dem Hofe der Schloßmühle 2 feine leinene Hemden und 2 Unterbeinkleider. Der Dieb muß sehr wählerisch gewesen sein, da er sich das Beste von der Wäsche ausgesucht hat. Gezeichnet waren die Stücke mit F. K.

= **Diebstahl.** Gelegentlich eines kleinen Wursteinkaufs stahl ein Frauenzimmer in einem Fleischerladen 4 Pfund Karbonnade, doch wurde sie auf frischer That ertappt und nach Nummer Sicher gebracht.

— **Gefunden** wurde ein Krieger-Vereins-Abzeichen im Ziegelei-Wäldchen, eine Kinderschürze in der Brombergerstraße.

— **Verhaftet** wurden drei Personen.

Vermischtes.

Die Erfurter Garnison ist in der Nacht vom 1. zum 2. d Mts. durch ein scherzhaftes Mißverständniß um ihre Nachtruhe gekommen. Auf dem „Steiger," einem außerhalb der Stadt belegenen Sommer-Etablissement, hatte die Kapelle des 3. thüringischen Infanterieregiment anläßlich des Sedantages ein patriotisches Concert veranstaltet, bei dem auch Saros bekanntes Tongemälde: „Deutschlands Erinnerungen aus den Kriegsjahren 1870-71" vorgetragen wurde. In dieser Schlachtenmusik kommt bekanntlich auch der Generalmarsch vor, und dieser Umstand gab die Veranlassung zu einem köstlichen Vorkommniß. Das Concert neigte seinem Ende zu und die Schlachtmusik begann. Die Töne des Concert-Allarms drangen bis in die Stadt hinein, woselbst sie von einem eben aus dem ersten Schlummer erwachten Hornisten des Füsilierregiments Nr. 36 vernommen wurden, der schleunigst in die Kleider fuhr, sein Horn ergriff und sofort die Signale des Generalmarsches blies. Andere Hornisten nahmen das Signal auf, die Trommler ebenfalls, und bald war die Garnison in vollster Bewegung. Von allen Seiten ritten die Truppen den Sammelplätzen zu, auch die concertirende Capelle, welche die unmittelbare Ursache des Allarmes war, mußte das Concert abbrechen und zur Stadt eilen, wo sich die Truppen inzwischen formirten. Unerbittlich allarmirten die Spielleute weiter, Commandorufe ertönten und Geschütze rasselten durch die Straßen. Beim Erscheinen der Generalität klärte sich unter allgemeiner Heiterkeit das Mißverständniß auf, und die Truppen konnten in ihre Quartiere zurückkehren.

Telegraphische Depeschen

des „Hirsch-Bureau."

Hamburg, 5. Sept. Der offizielle Cholerabericht giebt die Zahl der Erkrankungen vom 4. Sept. auf 501 und die der Todesfälle auf 158 an. Insgesammt sind bis jetzt 6124 Personen an der Cholera erkrankt und 2676 gestorben.

Lübeck, 5. Sept. In dem von Hamburgern überfüllten Ostseebade Niendorf kam heute ein Cholerafall mit tödlichem Ausgange vor. Die oldenburgische Regierung ordnete sofort die strengsten Maßregeln an.

Warschau, 5. September. Die Kreisstadt Lukow im Gouvernement Siedlce, Station der Warschau-Terespoler Bahn, ist durch einen furchtbaren Brand fast gänzlich eingeäschert. Der Schaden ist sehr bedeutend, da wenig versichert ist. Gegen 11 000 Personen sind obdachlos.

Petersburg, 5. Sept. In Folge der ganz außergewöhnlichen Hitze im Gouvernement Simferopol ist General Glinojetzki auf dem Manöverfeld einem Hitzschlage erlegen.

New-York, 5. Sept. An Bord der in Quarantaine liegenden Schiffe sind zahlreiche Todesfälle vorgekommen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heskel, Thorn.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Morgens 8 Uhr.

Weichsel:

Thorn, den 6. September	0,54	unter Null
Warschau, den 3. September	1,38	über „
Brahemünde, 5 den September	1,90	„ „
Brahe.		
Bromberg, 5. September	5,20	„ „

Eigene Wetter-Prognose

der „Thorner Zeitung."

Voraussichtliches Wetter für den 7. September: Wolkig mit Sonnenschein, ziemlich warm, vielfach Gewitterregen.

Handels-Nachrichten.

Thorner Marktpreise

am Dienstag, den 6. September 1892.

Der Markt war gering mit Gemüse, Fleisch und Fischen beschickt.

Benennung		niedr. Preis M.	Pf.	höchster Preis M.	Pf.
Rindfleisch von der Keule	Kilo	1	—	1	20
„ Bauchfleisch	„	0	90	1	—
Kalbfleisch	„	0	90	1	—
Schweinefleisch	„	1	20	1	30
Hammelfleisch	„	1	—	1	20
Geräucherter Speck	„	1	70	1	80
Schmalz	„	1	60	0	—
Karpfen	„	0	—	0	—
Aale	„	1	80	2	—
Schleie	„	0	—	0	—
Zander	„	1	20	1	40
Hechte	„	0	—	1	—
Barbinen	„	0	—	0	—
Bressen	„	0	—	0	70
Barsche	„	0	—	0	80
Karauschen	„	0	—	0	80
Krebse	Schock	1	—	3	50
Puten	Stück	0	—	0	—
Gänse	„	0	—	3	—
Enten	Paar	1	80	2	40
Hühner, alte	„	2	—	3	—
„ junge	„	1	20	1	50
Tauben	„	0	—	0	60
Butter	Kilo	2	—	2	40
Eier	Schock	2	40	2	60
Kartoffeln	Zentn.	1	60	2	—
Stroh	„	0	—	1	80
Heu	„	0	—	3	—
Kohlrabi	Mdl.	0	20	0	—
Blumenkohl	Kopf	0	20	0	30
Wirsingkohl	„	0	08	0	—
Weißkohl	„	0	10	0	—
Rothkohl	„	0	05	0	10
Salat pro 5	Köpfch.	0	—	0	—
Spinat	Pfund	0	—	0	25
Zwiebeln	Pfund	0	10	0	—
Mohrrüben	Pfund	0	05	0	06
Gurken	Mdl.	0	40	0	50
Grüne Bohnen	Pfund	0	05	0	08
Wachsbohnen	„	0	10	0	—
Aepfel	„	0	—	0	30
Birnen	„	0	—	0	10
Pflaumen	„	0	15	0	—
Brombeeren	Liter	0	30	0	—
Preißelbeeren	„	0	—	0	40

Thorn 6. September.

Wetter kühl

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen eher matter, transit bunt 130/34pfd. hell 115/118 M., bunt 134/36pfd. 123/126 M. 130pfd. bunt 143 M., 135/36pfd. hell 145/46M., 138/39pfd. hell 148/49 M.

Roggen fester bei geringem Angebot 122/23pfd. 125 M. 126/27pfd. 126 M. 130/31pfd. 129/30 M. transite 125/30pfd. 100/108 M.

Gerste Brauw. 125/35

Erbsen ohne Handel

Hafer inländischer 134/39 M.

Danzig 5. September.

Weizen stetig, per Tonne von 1000 Kilogramm. 118/161 M. bez. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126pfd. 130 M., zum freien Verkehr 128pfd. 156 M.

Roggen höher, per Tonne von 1000 Kilogramm. grobkörnig per 120pfd. inländ. 128/131 M., transit 108/110 M. bez. Regulirungspreis 120pfd. lieferbar inländisch 130 M., unterpoln. 110 M.

Spiritus per 10000 % Liter contingentirt loco nom. 57¾ M. Br., nicht contingentirt loco nom. 37¾ M. Br.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 6. September.

Tendenz der Fondsbörse: schwach.		6. 9. 92.	5. 9. 92.
	Russische Banknoten p. Cassa	205,90	205,60
	Wechsel auf Warschau kurz	205,85	205,40
	Deutsche 3½ proc. Reichsanleihe	100,90	100,90
	Preußische 4 proc. Consols	107,20	107,20
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	65,70	65,70
	Polnische Liquidationspfandbriefe	63,—	63,—
	Westpreußische 3½ proc. Pfandbriefe	98,10	98,20
	Disconto Commandit Antheile	193,10	193,20
	Oesterr. Creditaktien	168,50	168,25
	Oesterreichische Banknoten	170,55	170,45
Weizen:	Sept.-Octbr.	151,50	152,75
	Octbr.Novbr.	153,—	153,75
	loco in New-York	Feiert.	Feiert.
Roggen:	loco	142,—	144,—
	Sept.-Octbr.	143,20	144,70
	Octbr.-Novbr.	142,70	144,50
	Novbr.-Decemb.	142,50	144,50
Rüböl:	Sept.-Octbr.	47,80	47,40
	April-Mai	48,30	48,30
Spiritus:	50er loco	— —	— —
	70er loco	36,10	37,—
	70er Sept.-Octbr.	34,60	35,—
	70er Octbr.-Novbr.	33,50	34,20

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3½ resp. 4 pCt.

Ein grosser Gewinn bei kleiner Ausgabe ist allen Denjenigen sicher, die sich bei ihrer Toilette der

Doering's Seife mit der Eule

als Waschmittel bedienen, weil durch beeidigte Chemiker festgestellt ist, dass diese die beste, die zuträglichste, die mildeste aller existirenden Seifen ist. Wie man durch fast alle minderwerthigen Seifen rauhe, rissige, faltige Haut davonträgt, so **gewinnt** man hier

schönen Teint, weisse Haut, frisches Aussehen.

Die Frage ob jung ob alt, ob frisch ob welk, liegt also meistens in der Wahl der Seife Nun handelt! **Doering's Seife** kostet **40 Pf.** das Stück.

Zu haben in Thorn bei Ph. Elkan Nachfolger, Anders & Co. Brückenstr., Ida Behrendt, Anton Koczwara, Parf. u. Drog., Adolf Majer, Breitestr., A. Kirmes.

Engros-Verkauf: **Doering & Co., Frankfurt a. M.**

Das Preiswürdigste

Buxkin-Stoff für einen ganzen Anzug zu Mrk. 5,85,
Buxkin-Stoff für einen ganzen Anzug zu Mrk. 7,95,
direct an Jedermann durch das Buxkin-Fabrik-Depot **Oettinger u. Co. Frankfurt a. M.** Muster sof. franko. Nichtpassendes wird zurückgenommen.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Die Arbeitgeber erinnere ich an Zahlung der rückständigen Beiträge zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung.

Thorn, den 5 September 1892.

A. Perpliess.

Polizeil. Bekanntmachung.

Da in letzter Zeit wiederholt gegen die Bestimmungen der Bau-Polizei-Verordnung vom 4. Oktober 1881

betreffend das Beziehen von Wohnungen in neuen Häusern oder Stockwerken

gefehlt worden ist, so daß hohe Strafen gegen die Besitzer festgesetzt werden mußten, so bringen wir die betreffenden Paragraphen nachstehend in Erinnerung:

§ 6. Der Bauherr hat von der Vollendung jedes Rohbaues, bevor der Abputz der Decken und Wände beginnt, der Orts-Polizei-Behörde Anzeige zu machen.

§ 52. Wohnungen in neuen Häusern oder in neu erbauten Stockwerken dürfen erst nach Ablauf von 9 Monaten nach Vollendung des Rohbaues bezogen werden; wird eine frühere wohnliche Benutzung der Wohnungsräume beabsichtigt, so ist die Erlaubniß der Orts-Polizeibehörde dazu nachzusuchen, welche nach den Umständen die Frist bis auf 4 Monate und bei Wohnungen in neu erbauten Stockwerken bis auf 3 Monate ermäßigen kann.

§ 57. Die Nichtbefolgung der in gegenwärtiger Polizeiordnung enthaltenen Vorschriften wird, sofern die Allgemeinen Strafgesetze keine anderen Strafen bestimmen, mit einer Geldbuße bis zu Sechzig Mark bestraft.

Thorn, den 1. September 1892.

Die Polizei-Verwaltung.

Pferde-Verkauf.

Am Montag, den 19. September d. J., Morgens von 9 Uhr ab werden auf dem Hofe der Cavallerie-Caserne **etwa 50 ausrangirte Dienstpferde** öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft.

Thorn, den 25. August 1892.

Ulanen-Regiment v. Schmidt.

Bekanntmachung.

Geeignete Personen, welche gewillt sind, sich als Desinfectoren ausbilden zu lassen, wollen sich an den Wochentagen Nachmittags 3–5 Uhr bei dem Königlichen Kreisphysikus, Sanitätsrath **Dr. Siedamgrotzky,** hier melden. Der Unterricht wird umsonst ertheilt.

Thorn, den 2. September 1892.

Der Magistrat.

Standesamt Podgorz.

Vom 15. bis 31. August cr. sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Dem Arbeiter Heinrich Krüger-Stewken, Sohn. 2. Maurer Franz Karpinski-Dorf Ottlotschin, Tochter. 3. Arbeiter Eduard Ruth-Dorf Ottlotschin, Sohn. 4. Ziegeleibesitzer Leo Jerusalem-Rudak, Sohn. 5. Arbeiter Hermann Gehrke, Tochter. 6. Arbeiter Julius Pichert, Sohn. 7. Eine unehel. Tochter 8. Schuhmachermeister Eduard Kubarth, Sohn. 9. Bahnwärter Ludwig Brock-Rudack, Sohn. 10. Schuhmacher Karl Venner-Rudack, Tochter. 11. Arbeiter Franz Lissowski-Dorf Ottlotschin, Sohn. 12. Lokomotivheizer Albert Globke, Sohn.

b als gestorben:

1. Dem Weichensteller Friedrich Kienbaum ein Sohn, 5 Jahre alt. 2. Die Wittwe Anna Lüdtke geb. Adam-Piaske, 89 Jahre alt. 3. Dem Arbeiter Johann Bruniewski, Sohn, 7 Monat alt. 4. Dem Arbeiter Wilhelm Hagenau-Piaske, Tochter, 15 Monate alt. 5. Dem Besitzer Gustav Pepplau-Rudak, Sohn, 12 Tage alt. 6. Dem Arbeiter Ludwig Armknecht-Stewken, Tochter, 19 Monat alt. 7. Unehelicher Sohn, 6 Wochen alt. 8. Dem Stations-Diätar Fennert, Tochter, 4 Monate alt. 9. Dem Arb. Michael Opinski, Tochter, todtgeb. 10. Wittwe Wilh. Reichelt geb. Samland, 73 Jahre alt. 11. Dem Arb. Florian Podlaski, Tochter, 3 Monate alt.

c. zum ehelichen Aufgebot:

Friseur und Zahntechniker Wilhelm Schultz in Podgorz und Ottilie Marie Bethke in Nakel.

d. ehelich sind verbunden:

1. Arb. Carl Ostrowski u. Marianna Majewski, beide in Podgorz. 2. Arb. Michael Gietz-Rudak und Ida Fenske-Stewken. 3. Arbeiter Lorenz Kozminski mit Valentina Szalkowski, beide in Podgorz

---

Polizeil. Bekanntmachung.

Nachstehende

„Landespolizeil. Anordnung

Sämmtliche Haus- und Familenvorstände, insbesondere Gastwirthe sind verpflichtet, bis auf Weiteres jede **aus Hamburg,** sowie aus allen **denjenigen Orten,** in den nach den amtlichen Veröffentlichungen **Choleraerkrankungen** festgestellt sind, bei ihnen eintreffende Person spätestens eine Stunde nach ihrer Ankunft bei der Ortspolizeibehörde **anzumelden.**

Die Polizeibehörden werden angewiesen, sofort eine ärztliche Untersuchung des Gesundheitszustandes der bezeichneten, zugereisten Personen herbeizuführen und die nach ärztlicher Anordnung erforderlichen Maßnahmen zur Verhütung der Einschleppung und Verbreitung der Cholera sofort ausführen zu lassen, insbesondere in jedem Falle für die Desinfection der Effecten derselben Sorge zu tragen.

Zuwiderhandlungen gegen die Meldepflicht, sowie gegen die von der Polizeibehörde angeordneten Maßnahmen ziehen die Strafen des § 327 des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich nach sich

Marienwerder, 5. September 1892

Der Regierungs-Präsident.

gez. **von Horn**“

wird hierdurch zur abgemeinen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 6. September 1892.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In Folge der Quarantainemaßregeln, welche in Dänemark und Schweden gegen die aus Deutschland kommenden Schiffe angeordnet worden, sind die Post-Dampfschifffahrten auf den Linien Stralsund Malmö und Lübeck-Kopenhagen-Malmö eingestellt und die Fahrten auf der Linie Warnemünde-Gjedser auf einen täglich einmaligen Gang in der Weise beschränkt worden, daß von Warnemünde nach Gjedser nur das Tagesschiff und in der entgegengesetzten Richtung nur das Nachtschiff verkehrt.

Berlin W., 3. September 1892.

Reichs-Postamt, I. Abtheilung.

Sachse.

Versteigerung

von **Roggenkleie, Fußmehl, Haferspreu,** sowie **Heu-** und **Stroh-abfällen**

am Freitag, 9. Septbr. cr,

Vormittags 10 Uhr

im Bureau.

Proviantamt, Thorn.

Gerichtl. Ausverkauf.

Die zur Uhrmacher **Otto Thomas**schen Concursmasse gehörigen Waarenbestände, als

Wanduhren u. Taschenuhren aller Art,

Brillen, Pince-nez, Bijouterie ꝛc.

werden zu

ermäßigten Preisen

ausverkauft.

Reparaturen werden **sauber** und **billigst ausgeführt.**

Robert Goewe,

Concursverwalter.

Auction.

Donnerstag, 8. Septbr. cr,

Nachmittags 4 Uhr

findet **vor unserem Gemeindehause** eine öffentliche Versteigerung gepfändeter Gegenstände u. A.

Mobiliar, eine Nähmaschine, Kleidungsstücke und ein Arbeitswagen

gegen gleich baare Bezahlung statt.

Mocker, den 5. September 1892.

Der Gemeinde-Vorstand.

Marienburger Pferde-Lotterie.

Ziehung: den 14, September cr.

Loose à 1 Mk. 10 Pf.

in der

Exp. d. Thorner Zeitung.

Porto u. Liste 30 Pf.
(Einschreiben 20 Pf. extra).

Eine ¼ Million

Mühlhäuser Geld-Lotterie.

1 Gew.	250 000 Mk	250 000	Ziehung am 26. u. 27. October.
1 „	100 000 „	100 000	Nur einmalige Lotterie.
1 „	50 000 „	50 000	Nur einmaliger Einsatz.
1 „	20 000 „	20 000	Ganze Orig.-Loose à 6 Mk
1 „	15 000 „	15 000	Halbe „ „ à 3 Mk
1 „	10 000 „	10 000	Viertel Antheile à 1,75 Mk. (Liste u. Prt 30 Pf.)
2 „	5 000 „	10 000	vers. geg. Postanw. od. Nachn.

u. s. w. alles baar Geld
zus. ca. ¾ **Millionen** Mark.

Rob. Th. Schröder,
Haupt-Collecteur, **Lübeck.**

Prima Superphosphat

liefern zur Herbstbestellung unter **vollen** Garantien für den Gehalt zu

herabgesetzten Preisen

Hodam & Ressler, Danzig.

Um rechtzeitige Bestellung wird gebeten.

Eisschränke.
Kinderwagen.
Eisschränke.
Kinderwagen
Eisschränke.
Kinderwagen.

Philipp Elkan Nachflg.

Das beste Kochbuch
für den bürgerlichen Haushalt ist die „Martha“ eleg. geb. 3 Mark. Verlag von
Walter Lambeck-Thorn.

Zur bevorstehenden Campagne können sich noch einige

Wiegemeister,

welche mit Rechnen und Wiegen, bei streng nüchternem, ehrlichem Character, vertraut sind, melden.

Actien-Zuckerfabrik Wierzchoslawice.

(Post- und Bahnstation) Prov. Posen. Bahnstrecke Thorn-Inowrazlaw.

---

30 Malergehilfen u. Anstreicher

finden bei hohem Lohn sofort Beschäftigung in dem Kasernenbau Inowrazlaw.

Anmeldungen nimmt der Werkmeister Rehbein daselbst entgegen.

Arbeiter

sucht bei hohem Lohn auf Bahnhof Nawra **L. Bock, Thorn.**

Es wird **Wäsche** zum **Waschen u. Plätten** ang. **Brückenstr 24** bei **F. Jonatowska**

Männliche Arbeiter

über 16 Jahre, welche in nächster Campagne hier arbeiten wollen, **können sich melden.**

Vertheilung der Posten findet

Sonntag, d. 18. Septbr. cr,

Nachmittags hier statt.

Weibliche Arbeiter können wegen der Bestimmungen des Arbeiterschutzgesetzes nicht mehr beschäftigt werden.

Actien-Zuckerfabrik Wierzchoslawice

(Post- und Bahnstation) Prov. Posen. Bahnstrecke Thorn-Inowrazlaw

---

Gesucht 1 kräftiger Laufbursche.
P. Hartmann.

---

2 große Blitzlampen sind zu verkaufen **Gerechtestr. 9.**

Eine Dame

findet passendes billiges Unterkommen (mit oder ohne Pension). Offerten unter L. F. in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Fast neue u. alte Möbel sind zu verkaufen **Gerechtestr. 9.**

Die von Herrn Major **Köhlisch** innegehabte **Wohnung,** bestehend aus 5 Zimmern, großem Entree, Küche, Speisekammer, Burschen- und Mädchenstube, sowie Stallung für 2 Pferde ꝛc. ist von **sofort zu vermiethen.**

Näheres **Seglerstr. 3** im Comtoir bei **Gottlieb Riefflin.**

Ein schönes freundl. Zimmer, für einen Herrn passend, ist mit oder ohne Pension billig zu vermiethen. Off. u V. S. in der Exp d Ztg. erbet.

Umständehalber ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern und Zubehör für 216 Mark vom 1. Octob. zu vermieth.

Zu erfragen bei Frau **Streitz, Mocker, (Concordia** 2 Treppen.)

---

1 großer Saal mit Vorraum sofort zu vermiethen. **Louis Lewin**

Pferdestall zu verm. **Culmerstr. 22.** **Jacob Siudowski.**

Bromberger Vorstadt,

Mellin- u. Ulanen-Straßen-Ecke ist **Parterre** und **I. Etage** mit je **6 Zimmern, Badezimmer, Küche** (mit Warm- und Kaltwasser-Leitung) **Pferdestall** u. Zubehör p. 1. October zu verm. **Gebr. Pichert, Schloßstr.**

Hochherrschaftl. Wohnung zu verm. **Bromb.-Vorst.,** Thalstr. 24.

---

1 Wohnung, 3 Zimmer, Küche Keller und Bodenkammer f. 360 Mk.
2 Wohnungen mit 2 Zimmern und Küche, Keller u. Bodenkammer, à 255 M. zum 1. October cr. zu vermiethen.
Klosterstr. Nr. 1 Fr. Winkler

Eine Wohnung,
5 Zimmer, Entree und Zubehör vom 1. October cr. zu vermiethen
Coppernicusstr. 18, R. Steinicke

---

1 gut möbl. Zimmer billig zu verm. **A. Sieckmann,** Schillerstraße.

---

1 Wohnung v. 2 Zim. in der 3. Etage ist zu verm. **Bäckerstr. 47 G. Jacobi.**

---

3 Stuben und Küche, sowie ein Stübchen vom 1. Oct. z. verm.
Wittwe **A. Dinter.**

Wohnung zu verm. C. Schäfer, **Kl. Mocker Nr. 2.**

---

1 große renovirte Wohnung
Seglerstr. 11 zu vermiethen.
Näheres bei **J. Keil.**

Möblirte Wohnung von sofort zu vermiethen. **Bache 15.**

1—2 gut möbl. Zimmer zu verm. **Klosterstr. 20,** 2 Tr. r

Meine in **Steinau** per Tauer gelegene Wohnung, bestehend aus 2 Stub. Küche und Zubehör, in der seit 7 Jahren eine **Hökerei nebst Schnittwaarengeschäft** besteht, ist zum 1. October cr. zu vermiethen **C. Thimm.**

Kl. Wohnung per 1. October cr. zu verm. **Culmerstraße 28.**

Herrschaftliche Wohnung (7 Zimmer) vom 1. October zu verm. **Mellinstr 89.** **B. Fehlauer.**

---

1 Wohnung, 4 Zimmer, Alkoven u. Zubehör von sofort oder 1. October **billigst** zu vermiethen. Näheres bei **Alb. Schultz, Elisabethstr. 10.**

Mittwoch, d. 7. September cr.:

Missionsfest.

Gottesdienst 3½ Uhr Nachmittags **in der Neustädt. evang. Kirche.**

Festprediger Herr Superintendent **Karmann** aus **Schwetz.**

Nachfeier 6 Uhr Nachm. **im Wiener Café in Mocker.**

Freitag, den 9. d. M.,

6½ Uhr Abends

Instr. = u. Rec. = ☐ in I.

Neuer Begräbniß-Verein.

General-Versammlung am Donnerstag, d. 18 d. Mts.,

Abends 8 Uhr

im Schützenhause.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung pro 1891/92.
2. Wahl von 3 Rechnungsrevisoren
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.

Die persönliche Einladung eines jeden Mitgliedes durch Umlauf findet **nicht** statt.

Thorn, den 6. September 1892.

Der Vorstand.

Tivoli frische Waffeln.

Heute Mittwoch Abend

Krebssuppe.

Alb. Raszkowski, Fischerstr. 5.

Hausbesitzer-Verein.

Das Nachweis-Büreau befindet sich von heute ab beim Herrn Stadtrath **Benno Richter** am altstädtischen Markt.

Daselbst unentgeltlicher Nachweis von Wohnungen pp.

Der Vorstand.

Zur Ausführung sauberer Maler- und Anstreicharbeiten, sowie Uebernahme von **Stuckarbeiten für Innen-Decorationen.**

Specialität:

Malereien im Rokoko- u. Barockstiel bei solider Preisnotirung hält sich bestens empfohlen.

Thorn, den 12. August 1892.

A. Burczykowski,
Decorationsmaler.

Schmerzlose

Zahn-Operationen,

künstliche Zähne u. Plomben.

Alex. Loewenson,
Culmerstraße.

Ungar. Weintrauben,

täglich frische Sendung und

Neue saure Gurken

empfiehlt billigst

A. Kirmes, Elisabethstraße.

Meinen geehrten Kunden theile hierdurch mit, daß ich von heute ab mein Geschäftslocal nach meinem Hause

Heiligegeisstr. 12

verlegt habe.

Adolph W. Cohn,
Möbelhändler.

Meinen geehrten Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich jetzt

Brückenstraße 20, parterre

wohne.

J. Makowski,
Schornsteinfegermeister.

Czy mówisz po polsku?
(Sprichst Du polnisch?) Bester polnischer Dolmetscher. Prakt. Anleitung zur schnellen Erlernung der polnischen Sprache. Per Kreuzband 1.60 Pf.
Walter Lambeck-Thorn.

Kathol. Hauslehrer oder Lehrerin

sofort ges., 3 Knaben im Alter von 8, 9 u. 11 Jahren zu unterricht., sowie die Buchführung (nach Anleitung) des Gutes zu führen.

Rittergut Freist,
bei **Lübzow Pomm.**

Mein am Markt, beste Lage der Stadt, gelegenes

Wurstgeschäft

(wo 22 Jahre ein Materialgeschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde) ist pr. bald oder 1. Oktober mit auch ohne Einrichtung zu vermiethen, ist auch für jedes andere Geschäft sehr geeignet.

A. Erdmann, Marienwerder.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.